

25./11 1914.

Die Anleihe als Zeichen wirtschaftlicher Kraft.

Außerung von Professor Dr. Julius Landesberger.
Präsident der Anglo-Oesterreichischen Bank.
Wien, 24. November.

Die Zeichnungen auf die Kriegsanleihen haben einen großen und echten Erfolg ergeben. Für dieses Urteil kommen nicht bloß die die Erwartungen wesentlich über-treffenden Kiefenziffern in Betracht. Man muß vielmehr die Echtheit dieses für unser Vaterland so erfreulichen Erfolges auch aus der Art, wie die Zeichnungen eingelaufen sind, erschließen. Gerade in den letzten Tagen haben die Zeichnungen gegen Bareinzahlung ein überaus lebhaftes Tempo angenommen, und besonders auch die mittleren und kleinen Zeichner haben an den Schaltern der Subskriptionsstellen prozentuell hohe Barbeträge erlegt. Der Parteienverkehr war in diesen letzten Tagen ein ganz

ungewöhnlich großer. Von vielen Seiten sind Anfragen gekommen, ob der Termin für den Schluß der Subskription nicht doch eine kleine Verschiebung erfahren werde, weil es vielen Parteien nicht möglich schien, ihre Dispositionen bis zu diesem Termin zu treffen und in manchen Kreisen fast eine Besorgnis entstand, die Zeichnungen nicht mehr placieren zu können. Diese äußeren Anzeichen, die mit aller Deutlichkeit auf allen Gebieten und an allen Stellen zutage getreten sind, geben das Recht, von einem durchaus echten, von dem Vollgefühle der Bevölkerung getragenen Erfolge zu sprechen.

Ein so bedeutsames Ergebnis mußte vollwichtige Grundlagen haben. Vor allem: die patriotische Hingebung der Bevölkerung hat sich der ihr gestellten großen wirtschaftlichen Aufgabe durchaus gewachsen gezeigt. Als eine der wichtigsten wirtschaftlichen Grundlagen des Erfolges, speziell der österreichischen Kriegsanleihe, ist wohl die glückliche Wahl des Typus zu bezeichnen. Die Anleihe sichert den Erwerber — was übrigens auch bei den Sperrstücken der ungarischen Anleihe zutrifft — infolge der für das Jahr 1920 festgesetzten Rückzahlung vor Kursverlust. Das war ein für weite Schichten der Bevölkerung bedeutsames Moment. Auch der Zinsfuß hat dem Empfinden unserer Sparer entsprochen. Er ist hoch genug, um ihnen eine Anlage in der neuen Anleihe reizvoll erscheinen zu lassen und andererseits auch nicht allzu hoch gewählt worden, wodurch vermieden wurde, daß gewisse Bedenken in der Bevölkerung auftauchen. Als eine weitere, ungemein wichtige Grundlage des Erfolges ist das verständnisvolle Entgegenkommen der Oesterreichisch-ungarischen Bank und der Kriegsdarlehenskassen zu bezeichnen, die die Belehnung der Kriegsanleihen zu ausnahmsweise günstigen Bedingungen und für eine hinreichend lange Frist zugesagt haben. Es ist wahrscheinlich, daß von den damit eröffneten Möglichkeiten einer kulantem Belehnung der gezeichneten Titres kein übermäßiger Gebrauch gemacht werden wird, aber für das Publikum besaß die Sicherheit, jeden Augenblick eine solche Belehnung in Anspruch nehmen zu können, große Bedeutung. Schließlich und nicht zuletzt ist die ausgezeichnete Vorbereitung, welche dieser Subskription zuteil wurde, zu erwähnen. Die Subskriptionsstellen haben ganze Berge von Einladungen in alle Welt verschickt und in ihrem Kundenkreise mit allen Kräften persönlich zur Zeichnung angeeifert. Sie haben mühsame Arbeit im direkten Verkehr mit dem Publikum durch Aufklärung und Belehrung geleistet und dem letzteren die Durchführung so bequem gemacht, wie es nur irgend möglich war. Der Umfang der von der Postsparkasse in ihrem so überaus verzweigten Netze geleisteten Arbeit ist ja kaum zu übersehen, deren Erfolg auch in einer Anzahl kleiner Zeichnungen in der Rentensparkasse zutage trat. Alle diese Bestrebungen fanden ihren entscheidenden Rückhalt an der verdienstvollen Tätigkeit der Presse, die sich während der ganzen Zeit der Subskription voll und ganz in den Dienst der Kriegsanleihe gestellt hat und jene Stimmung zu verbreiten bemüht war, aus der der große Erfolg zu erklären ist. Alles, was die Publizistik, Post, Telegraph und Telephon leisten konnten, ist in diesen Tagen mit Anspannung aller Kräfte in den Dienst des großen Zweckes getreten.

Die Wirkung des großen Subskriptionserfolges wird sich in verschiedenartigster Weise äußern. Die Bevölkerung hat — unter Abstreifung aller flachen Stepsis — eine gewaltige Probe ihrer wirtschaftlichen Einsicht, ihrer Kapitalskraft, vor allem aber ihrer Hingebung ans Vaterland und ihres Vertrauens in unsere Armee gelieert. Wenn der Gesamterfolg der Anleihe bekannt wird, muß das berechtigte Selbstvertrauen der Bevölkerung sich noch über jenes Niveau erheben, welches sich bereits durch die Zeichnung manifestiert hat. Im Hinblick auf das Geldwesen ist der Erfolg der Anleihen von bedeutungsamster Tragweite. Die Wirkung dieser großen finanziellen Demonstration unserer Bevölkerung auf das Ausland ist natürlich eine der allerwichtigsten. Unsere Freunde werden in ihrer Zuversicht gestärkt, unsere Feinde peinlich überrascht werden. Das Ausland wird, ebenso wie es dies rückwärtlich der politischen Kohäsionskraft unserer Monarchie bereits getan hat, sein Urteil über uns auch finanziell neu zu orientieren haben, und man darf wohl behaupten, daß sich der Eindruck, den die große Zeichnung in den neutralen Ländern hervorrufen muß, auch im laufenden wirtschaftlichen Verkehr geltend machen wird. Auch die Zivilbevölkerung hat ihre Schuldigkeit getan; auch ihr wird erfolgreiche Krajtienthaltung neue Kraft verleihen.